

# Gerettete Kolonien

Dank dem Effort mehrerer Beteiligten gelang es, dass seltene Mauersegler in Kreuzlingen geblieben sind.

**Inka Grabowsky**

An der Reutistrasse, gleich neben dem Entsorgungshof, ist ordentlich was los. Pfeilschnell gleiten braune Vögel durch die Luft und verschwinden in Sekundenbruchteilen in Nistkästen, die versteckt unter den Dachsparren der Gebäude angebracht sind. Es sind Mauersegler – und ihre Flugeinlagen erfreuen derzeit nicht nur Vogelschützer. Die Kolonie war nämlich durch umfangreiche Sanierungsarbeiten gefährdet. Für die Rettung mussten die Naturfreunde, die Stadt, die Bauherrschaft, Architekten und Handwerker zusammenarbeiten.

Anders als Schwalben brüten Mauersegler nicht an, sondern in einem Gebäude. Ihre Nester, die sie normalerweise unter Dachpfannen oder in Gebäuderitzen bauen, sind karg. Sie schnappen sich ein paar Grashalme, die sie im Flug erwischen, und verkleben sie mit ihrem Speichel. Dreck machen sie kaum. Damit Raubvögel

nicht merken, wo die Jungtiere sind, wird der Kot feinsäuberlich nach draussen getragen. Das alles macht Mauersegler zu angenehmen Nachbarn. «Aber weil die Häuser besser isoliert werden, gibt es immer weniger Nistmöglichkeiten», erklärt Uli Bühler, Präsidentin des Vogelschutzvereins Kreuzlingen und Umgebung. Ausserdem macht der aktuelle Insektenschwund das Leben der Jäger nicht leicht

ter. Mauersegler stehen deshalb unter gesetzlichem Schutz.

## Sie kehren an ihren Schlüpfort zurück

«Die Tiere sind nicht nur standorttreu, sondern regelrecht standortstur», so Uli Bühler. «Nachdem sie den Winter in Afrika verbracht haben, kehren sie Jahr für Jahr Anfang Mai genau zu dem Platz zurück, wo sie geschlüpft sind.» Genau das war

das Problem, als von April bis September vergangenen Jahres die Häuser an der Reutistrasse saniert werden mussten. Rechtzeitig, bevor die Sommergäste eintrafen, mussten oben am Baurüst temporäre Nistkästen als Ausweichquartiere aufgehängt werden. Die alten Nistplätze wurden mit Netzen verhängt, damit kein Vogel in den Arbeitsbereich geriet. Es funktioniert: Im August zum Ende der Brutsaison waren elf Kästen an belegt, der Bruterfolg 2021 war gesichert. Für die Saison 2022 liess die Bauherrschaft Pensimo/Regimo neue Kästen gestalten, die sich fast unsichtbar in die Fassade integrieren.

## Grundlage Gebäudebrüter-Inventar

Damit die Rettungsaktion gelingen konnte, musste man zunächst einmal wissen, dass Mauersegler an diesen Standorten ihren Nachwuchs aufziehen. Dabei kam das Gebäudebrüter-Inventar zum Tragen, das Heidi Trachsel gemeinsam mit 15 an-

deren Vogelschützern seit 2016 im Auftrag der Stadt pflegt. Als die Bauanträge für die Sanierung der Häuser an Reuti- und Hauptstrasse kamen, konnte die Bauverwaltung also die Auflage erlassen, die Vögel zu schützen. Wege dafür zeigte unter anderem Iris Scholl, die Spezialistin für Mauer- und Alpengler vom Zürcher Büro für Verhaltensforschung und Ökologie. «Wir hatten die Mauersegler zunächst nicht auf dem Radar», sagt Bauherrenvertreter Patrick Wildberger. «Für die rechtzeitige Planung wäre es besser, wenn Bauherren über ein Online-Kataster selbst herausfinden können, worauf sie achten müssen», merkt der Architekt und Projektleiter Roland Reiser an.

Zunächst einmal freuen sich alle Beteiligten über den Erfolg. Die Vögel sind an ihre angestammten Plätze zurückgekehrt.

Die Stadt bietet Bauherren eine kostenlose Erstberatung an, wenn Gebäudebrüter zu schützen sind.



Ein Mauersegler.

Bild: PD/Michael Gerber